

siven oder aktiven Handels- und Zahlungsbilanzen. Die Widersprüche des kapitalistischen Reproduktionsprozesses werden über die A.sbeziehungen verschärft. Ausdruck dieser Entwicklung ist die chronische internationale → *Währungskrise des Kapitalismus*. A.sbeziehungen der DDR mit den imperialistischen Ländern erfolgen zum beiderseitigen ökonomischen Vorteil, zur weiteren Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und zur Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz.

Die A.sbeziehungen unterliegen in sozialistischen Ländern dem *A.smonopol*. Es ist eine besondere Form der Leitung, Planung und Organisation der A. entsprechend den Erfordernissen der nationalen Wirtschaft und der → *Außenpolitik* durch den sozialistischen Staat und ist in der sozialistischen Verfassung der DDR (Art. 9) staatsrechtlich verankert. Es schließt das Außenhandels- und Valutamonopol ein. Durch das A.smonopol verwirklicht der sozialistische Staat auf dem Gebiet der A. die Übereinstimmung der gesellschaftlichen Erfordernisse mit den Interessen der Werktätigen und ihrer Kollektive. Das A.smonopol beinhaltet das alleinige Recht des sozialistischen Staates bzw. von ihm beauftragter Institutionen und Betriebe, Export- und Importgeschäfte durchzuführen. Die Theorie des A.smonopols sozialistischer Staaten wurde von Lenin entwickelt. Es ist für jeden sozialistischen Staat ökonomisch und politisch notwendig und dient als ein wichtiges Instrument zur Durchsetzung der A.spolitik. Seine Notwendigkeit ergibt sich aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen und dem Kampf gegen den Imperia-

lismus und ist für die planmäßige Entwicklung der Produktivkräfte unerlässlich. Die politischen und ökonomischen Grundlagen des A.smonopols sind die sozialistischen Eigentumsverhältnisse und die sozialistische Staatsmacht. Es umfaßt die Planung, Durchführung und Kontrolle des gesamten Außenhandels. Das A.smonopol hat folgende Aufgaben wahrzunehmen: Einbeziehung des Außenhandels in die Volkswirtschaftsplanung, Durchsetzung der sozialistischen Außenhandelspolitik, Durchführung des planmäßigen Außenhandels mit den sozialistischen Staaten auf der Grundlage der internationalen Arbeitsteilung, Schutz der inneren Wirtschaft vor störenden Einflüssen durch den kapitalistischen Weltmarkt und offensive Ausnutzung der imperialistischen Widersprüche zugunsten des sozialistischen Staates sowie Sicherung der Verteidigungskraft des Landes. Durch die einheitliche Leitung in allen handelspolitischen und kommerziellen Grundfragen durch die handelspolitischen Abteilungen der Botschaften und Handelsvertretungen der DDR wird auch in der Tätigkeit im Ausland die Durchsetzung des A.smonopols gesichert. Aus der A. ergeben sich für die DDR Effekte auf politischem, ideologischem und ökonomischen Gebiet. Die Effektivität der A. wird wesentlich von der Außenhandelsstruktur beeinflusst (Zusammensetzung des Exports und Imports eines Landes, unterteilt nach Waren und Ländern). Die Exportstruktur der DDR wird bestimmt durch Erzeugnisse der metallverarbeitenden Industrie, des Maschinenbaus, Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik. Die Importstruktur der DDR ist gekennzeichnet durch die Einfuhr von